

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 41.

Mittwoch, den 14. October

1868.

Berlin, 12. October. Unser König wird in Baden-Baden bis zum Geburtstage des Kronprinzen (18. Octbr.) verweilen. Unmittelbar darauf erfolgt die Rückkehr Sr. Majestät nach der Residenz. Später dürften nur noch die gewohnten Ausflüge zu den Jagden von Lezlingen u. s. w. stattfinden.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen am Freitag um 4½ Uhr Nachmittags in Dresden ein und wurden am Bahnhofe von dem Könige, den königlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem preussischen Gesandten empfangen und in das Prinzenpalais geleitet. Nachmittags um 5 Uhr fand Galatafel im königl. Schlosse statt; Abends erschienen die fürstlichen Herrschaften im Hoftheater.

— Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck findet in dem ländlichen Aufenthalt zu Barzin immer entschledener Kräftigung. In voriger Woche empfing er den Besuch des stellvertretenden Vorsitzenden des Staats-Ministeriums, Freiherrn von der Heydt, welcher sich zur Besprechung einiger im Staats-Ministerium schwebender inneren Angelegenheiten nach Barzin begeben hatte. — In Betreff der Rückkehr des Bundeskanzlers sind von verschiedenen Seiten irrthümlich schon bestimmte Entschliessungen gemeldet worden, solche liegen jedoch nicht vor.

— Graf Bismarck hat von den Stadtbehörden zu Bütow in Hinterpommern — in dessen Nähe Barzin liegt — das Ehrenbürgerrecht erhalten.

— Am 9. d. Mts. fand im Saale des Englischen Hauses, Mohrenstraße 49, die statutenmäßig alljährlich in Berlin zu veranstaltende öffentliche Sitzung des Central-Comites der Victoria-National-Invalidenstiftung unter dem Voritze des Kronprinzen von Preußen statt. Nach dem vom Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, General-Lieutenant v. Brittwitz und Gaffron, erstatteten Jahresberichte

ergiebt sich eine Gesamt-Einnahme von 1,375,300 Thlr. Unterstützt wurden 6560 Invaliden, Hinterbliebene und Familien mit 191,500 Thlr. und es verblieb ein Bestand von 1,166,000 Thlr. Nach diesem Bericht sprach der Kronprinz in seinem Namen und im Namen „seiner Frau“ sowohl dem Central-Comite, als auch dem geschäftsführenden Ausschusse seinen Dank aus; gleichzeitig bringe er diesen Dank auch den zahlreichen Gebern, durch deren Beiträge, Hilfe und Unterstützung es möglich geworden sei, so zahlreichen Hilfsbedürftigen ihre Lage zu verbessern. Es erfolgte sodann die Wiederwahl des Ausschusses.

— Die Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes geht mit der Ausdehnung des Telegraphennetzes und namentlich mit der Vermehrung der Telegraphen-Stationen rüstig vor, um den Anforderungen des Verkehrs in immer größerem Maße Genüge zu leisten. Da die Postverwaltung sich zur Zeit nicht in der Lage befindet, die vermehrten Ausgaben zu übernehmen, welche für ihren Theil durch die Vereinigung von Telegraphenstationen mit den Poststationen entstehen, so ist in vielen Orten, wo die Errichtung von Telegraphenstationen wünschenswerth erschien, mit Privatpersonen oder mit Beamten ein Abkommen getroffen worden, nach welchem sie die Geschäfte auf den neuen Stationen besorgen, wodurch eine erhebliche Kostenersparnis bewirkt und die Telegraphen-Verwaltung in den Stand gesetzt werden soll, auch bei den beschränkten Mitteln, die ihr zu Gebot stehen, für dieses Jahr die Zahl der Telegraphen-Stationen um ca. 100 zu vermehren.

— Da zur Erfüllung der Wünsche, welche für eine größere Ausdehnung des Telegraphennetzes im norddeutschen Bunde laut werden, die zur Disposition stehenden Mittel nicht ausreichen, so steht eine Einrichtung in Erwägung, nach welcher denjenigen Com-



mannen und Privaten, die einen Anschluß an das allgemeine Telegraphennetz begehren, die Proposition gemacht werden soll, die gewünschten Linien selbst zu bauen und den telegraphischen Betrieb durch geeignete Personen besorgen zu lassen. Die Telegraphenverwaltung würde sich verpflichten, solche Linien für die Hälfte des Kostenpreises wieder an sich zu kaufen.

— Am 1. October c. hat wiederum eine weitere Beurlaubung von Mannschaften der Armee, und zwar von jeder Eskadron der gesammten Kavallerie 3 Gemeine und von jeder Fußbatterie der Artillerie 2 Kanoniere, stattgefunden. Durch diese Maßregel ist eine abermalige Verminderung des Heerbestandes von 2000 Mann hervorgerufen worden.

— Ueber die Stimmung in Schleswig-Holstein enthalten die „Grenzboten“ (eine liberale Wochenchrift) einen Bericht von einem ihrer Mitarbeiter, welcher auf einer Reise in den Herzogthümern gerade am Tage des Königl. Einzugs in Kiel ankam, und welcher die Eindrücke, die er dort empfangen, unbefangen wiedergibt. Er schreibt darüber: „Dieser erste Besuch des Königs von Preußen hat in Schleswig-Holstein noch eine andere Bedeutung als in den übrigen neuen Provinzen. Von dort gingen im Jahre 1863 die polit. Verwickelungen aus, welche die Schlacht bei Königgrätz und durch diese die Neugestaltung Deutschlands verursachten und durch einige Jahre diente die öffentliche Meinung Holsteins, erbittert gegen die preussische Regierung, fast ganz unseren Gegnern. Zwei Jahre haben viel geändert. Das mußte Jedem auffällig werden, der am Abend des 14. September die erleuchtete Stadt betrat. — In den nächsten Tagen erhöhte der persönliche Eindruck, welchen der greise König machte, wie in Kiel, so auf allen Stationen seines Aufenthaltes die gute Stimmung. Seine Worte wurden eifrig nacherzählt und sie gefielen; auch die feste Antwort, welche der König auf die Friedensbitte des Universitäts-Rectors gab. Ferner wurde lebhaft gerühmt, daß der Monarch sich um so Vieles kümmerte, mit so Vielen sprach und nach allen Seiten fürstlichen Antheil zu erweisen wußte. Dazu kam bei Allen, auch den Mißvergünstigten, der Gedanke, welcher ein mächtiger Herr es war, den sie jetzt als ihren König begrüßten, ein Kriegsmann und in der ganzen Welt respectirt.“

Prag, 4. October. Heute Nachmittag wurde das Landhaus des Eigenthümers des „Tagesboten“, K u h, in Mähle vor dem Roththore von einer Volksmenge angegriffen; alle Fenster wurden zerschlagen, der Hausmeister wurde durch einen Steinwurf getroffen und der Volkshaufen drohte durch Zurufe mit vollständiger Demolirung des Hauses. Husaren vertrieben die Menge und besetzten das Haus. Um 7 Uhr Abends wurden von einer Pöbelmenge die Fenster des deutschen Theaters durch Steinwürfe zerschlagen. Diese Unruhen fanden anläßlich des verbotenen Mee-

tings bei Bantraz statt. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich gegen 2000 Menschen bei Bantraz an der Libussa-Quelle. Viele angebliche geheime Polizisten wurden geprügelt; ein Israelit wurde weggetragen, um ihn in einen Brunnen zu werfen, doch entrann derselbe. Husaren zersprengten die Menge, die sich aber immer wieder sammelte und fast alle Arretirungen vereitelte. Erst Abends wurde die Gegend durch verstärkte Truppen gesäubert. Am deutschen Cassino wurden durch einen zurückkehrenden Trupp von etwa 200 Buben um 7 Uhr Abends über 40 Fenster mit pfundschweren Steinen zerschlagen. Hierbei wurde ein Cassino-Mitglied getroffen. Keit einziger Wachmann war in der ganzen Gasse zu sehen; erst als die Menge sich verlaufen, erschien Kommunal-Polizei. Vor dem Excesse beim Cassino wurden den Jesuiten die Fenster eingeschlagen.

— Aus Spanien. Der Aufstand in Spanien hat gesiegt. Nachdem ein Zusammenstoß zwischen den königlichen Truppen und den Aufständischen unter Führung des Marschalls Serrano (Herzogs de la Torre) stattgefunden hatte und zu Ungunsten der königlichen Armee ausgefallen war, kam der Aufstand, der sich bisher auf die Provinzen beschränkt hatte, auch in der Hauptstadt Madrid zum Ausbruch. Es bildete sich daselbst eine provisorische Regierung, in welcher alle früheren Oppositionsparteien vertreten waren. Dieselbe sprach die Absetzung der Königin und ihres Hauses aus und legte die Zukunft des Staates in die Hände einer constituirenden (verfassunggebenden) Versammlung, welche auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes einberufen werden soll.

Nachdem die Ereignisse diese entscheidende Wendung genommen, hat die Königin Isabella, welche bis dahin unentschlossen und rathlos in San Sebastian nahe der franzöf. Grenze verblieben war, ihr Land verlassen und sich nach Frankreich begeben.

Alle Theile des Landes haben sich inzwischen dem Aufstande angeschlossen.

In Madrid hat am 3. October der Marschall Serrano seinen Einzug gehalten und ist von der Bevölkerung freudig empfangen worden.

Die aus Volkswahlen hervorgegangene Junta (Regierungskommission) in Madrid förderte den Marschall Serrano auf, sich an die Spitze der Regierung zu stellen. Er erklärte sich hierzu bereit, forderte aber gleichzeitig zwei der einflußreichsten Männer der weiter vorgeschrittenen Parteien, den General Prim (Grafen von Reuß) welcher noch in Barcelona weilte, u. den früheren Minister Dlozaga, der bisher in Paris in der Verbannung lebte, auf, sich mit ihm zur Bildung einer einstweiligen Regierung zu verbinden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Vereinigung zu Stande kommt und die genannten drei Männer die Ueberleitung aus dem jetzigen Zustande zu einer neuen Ordnung der Dinge versuchen.

Ihre Aufgabe wird keine leichte sein. Denn in



ganz Spanien treten in den Provinzen und großen Städten überall besondere Juntas (Volksregierungen) hervor, welche ohne Rücksicht auf die in Madrid gebildete Verwaltung selbstständig Anordnungen und Einrichtungen treffen. Es herrscht vorläufig eine vollständige Verwirrung und Zersplitterung im Lande, und die Regierung in Madrid wird große Schwierigkeiten haben, diesen Zustand zu bewältigen.

In Betreff der demnächstigen Wiederaufrichtung einer dauernden Regierung in Spanien lassen sich für jetzt auch nicht einmal Vermuthungen aufstellen. Nur so viel scheint festzustehen, daß einerseits die Königin Isabella durch ihre Flucht jede Aussicht, den Thron für sich oder für ihr Haus wiederzugewinnen, vollends verloren hat; daß andererseits die Partei, welche an die Stelle des bisherigen monarchischen Regierung eine Republik zu setzen gedenkt, keinen festen Boden in Spanien gewinnen dürfte. Wenn daher die Aufrichtung eines neuen Thrones wahrscheinlich ist, so sind doch die Parteigruppen und die Persönlichkeiten, welche dabei in Betracht kommen, so mannichfaltig, und ihre Stellung durchweg noch so unklar, daß von irgend einer begründeten Aussicht auf Erfolg nach keiner Seite hin die Rede sein kann. In wenigen Wochen wird voraussichtlich die Versammlung der Cortes (Volksvertretung) berufen werden können, welcher die schließliche Entscheidung über die Verfassung und die Regierung in Spanien vorbehalten ist.

Die so überraschend eingetretene Umwälzung in Spanien nimmt zur Zeit das lebhafteste und fast ausschließliche Interesse der europäischen Regierungen in Anspruch und hat alle anderen politischen Fragen einstweilen zurücktreten lassen. Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwicklung der Dinge in Spanien mit voller Unbefangtheit und mit dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entscheidungen des spanischen Volkes über seine nationalen Geschicke ebenso zu achten, wie das deutsche Volk dies für sich in Anspruch nimmt. Dieselbe Auffassung und Absicht darf unsere Regierung auf Seiten aller übrigen Kabinette mit Zuversicht voraussetzen. Wie bedeutend daher auch die inneren Schwierigkeiten und Verwickelungen für Spanien werden mögen, so ist doch nicht zu besorgen, daß daraus eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehe.

### Provinzielles.

\* Bekanntlich soll am 18. October (Geburtstag des Kronprinzen) eine allgemeine Kirchen-Collecte für die dringendsten Nothstände in der evangel. Landeskirche stattfinden. Der Ober-Kirchenrath hat hierzu eine Ansprache an die Gemeinden erlassen, aus welcher wir folgende Notizen entlehnen. Bei Aufzählung des vielen Guten, was durch diese Sammlungen hervorgerufen worden ist, heißt es: Eine ganze Anzahl von

Pfarrgemeinden in der Zerstreuung unter den Katholiken lebend, hat fest und dauernd gegründet werden können; es sind 69 Pfarrverweser aus den Mitteln derselben erhalten, an 22 Orten Filial-Gottesdienste fortgeführt, in 26 Gegenden Reiseprediger umhergesandt, an 67 Stellen evangel. Schuleinrichtungen erhalten worden. An 20 Gemeinden ist aus der letzten Collecte zum Kirchenbau, an 8 zum Pfarrhaus-, an 6 zum Schulhausbau Hilfe geleistet worden u.

\* Wie wir erfahren, ist die Herrschaft Siegersdorf (Marktflecken bei Bunzlau) in den Besitz Sr. Majestät des Königs übergegangen.

\* Zur Bequemlichkeit des geschäftstreibenden Publikums werden jetzt in der königl. Staatsdruckerei in Berlin Streif- oder Kreuzbände für die mit der Post zu versendenden Drucksachen angefertigt, welche mit den Werthzeichen zu 4 und 8 Pfennigen und 1 Sgr. u. versehen werden, die im geschäftlichen Verkehre bei der Versendung aller Gegenstände unter Kreuzband, als Berichte, Anzeigen, Preis-Courante u. am häufigsten zur Verwendung kommen. Dieselben werden eben so wie die Franco-Couvertis durch die Postanstalten verkauft werden.

\* Am Sonnabend ertrank der 3 Jahr alte Knabe des Gartenbesizers Vogel in Neu-Scheibe in der in der Nähe der Wohnung vorüberfließenden Dorfbach.

### Ortliches.

#### Stadtverordneten-Sitzung vom 8. October 1868.

Zugegen 17 Mitglieder, der Herr Bürgermeister, der Herr Kammerer und Herr Rathsherr Weinert I.

1) Ein Anschreiben des Curatorii der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam an die hiesige Stadtverordneten-Versammlung bittet um deren Betheiligung. Die Gesellschaft berücksichtigt in den beiaefügten Versicherungs-Tabellen namentlich die mittleren Volksklassen, sowie die weniger gut besoldeten Staats- und Communal-Beamten. Von den Anwesenden wünscht sich Niemand zu betheiligen.

2) Der Abschluß pro 4. Quartal 1867 der städtischen Banlkasse liegt vor; einige Stat-Überschreitungen werden genehmigt.

3) Bei der Gas-Anstaltskaffe ergiebt sich pro August d. J. ein Ueberschuß von 214 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.

4) Der Abschluß pro 1. Semester a. tr. der Elementarschulkasse, 1. Abtheilung, wird hinsichtlich der darin vorkommenden Stat-Überschreitungen genehmigt; desgleichen ein Magistrats-Antrag, zwei Positionen dieses Stats für den Rest dieses Jahres um je 10 Thlr. zu erhöhen.

5) Die, vom Magistrate nochmals beantragte, Bewilligung der Stat-Überschreitungen bei der Armenkassen-Rechnung pro 1867 und die nachgesuchte Erhöhung unseres Armen-Stats für dieses Jahr um 800 Thaler (— es gelangen wöchentlich sechszig Thaler zur Vertheilung an die Orts-Armen —) findet Statt.

6) Der Stadtv. Herr Scholze ist bei dem Neubau seines Hauses in der Görlitzerstraße in die Straßenflucht zurückgegangen, wodurch die dortige Straßen-Breite um 196 Fuß gewonnen hat. Sein Gesuch, den hergegebenen Platz ihm mit sechszehn Thaler zu vergüten, wird genehmigt.

7) Der Gastwirth und Fleischermeister Herr Julius Gustav Herrmann Tisch in Bertelsdorf petitionirt um eine Unterstützung zu seinem neu erbauten Queisstege. Besagter Steg, der gegen 92 Thaler kostet, verbindet das „Halbe-Dorf“ mit dem Gasthose „zu den drei Rosen“ in Bertelsdorf und dient als



nächster Communications-Beg zwischen Lauban und Nieder-Ver-  
telsdorf. Magistrat hatte beschlossen, dem ic. Tschirch fünfzehn  
Thaler Beihilfe zu zahlen unter der Bedingung, daß Petent sich  
verpflichte, den Steg niemals abzusperren. Die Stadtverordneten  
bewilligen Nichts.

8) Dem hiesigen Diaconissen-Frauen-Verein, welcher es sich  
zur Aufgabe gemacht hat, Kranke jeder Confession aus der hie-  
sigen Gemeinde zu pflegen, sind bisher fünfzig Thaler jährliche  
Hülfs-Gelder gezahlt worden. Auf Antrag des Herrn Archi-  
diaconus Stock bewilligt Magistrat auch pro 1868 wieder 50  
Thaler, womit Versammlung consentirt.

9) Seit dem Jahre 1864 hat sich die Einwohner-Zahl Lau-  
ban's um ein Drittel vermehrt. Da durch den Bau der Eisen-  
bahn auch der Fremden-Verkehr bedeutender geworden ist, genügen  
die vorhandenen Polizei-Kräfte nicht mehr und sieht sich Magistrat  
genöthigt, die Anstellung eines vierten Polizei-Sergeanten zu  
beantragen. Versammlung ist hiermit einverstanden und bewilligt  
dem Polizist 225 Thaler Gehalt, 25 Thaler für Mitbesorgung  
des Klassensteuer-Executor-Posten's und 16 Thaler jährlich zur  
Beschaffung seiner Dienstkleidung. Die an. Anstellung erfolgt  
am 1. Januar 1869 und wird der Posten demnächst ausgeschrieben  
werden.

10) Dem Antrage des Magistrats, von der hypothekarischen  
Eintragung einer — Seitens eines Rusticalen als Gegenleistung  
freiwillig übernommenen — Verpflichtung aus finanziellen Rück-  
sichten Abstand zu nehmen, ist Versammlung entgegen.

11) Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-  
Angelegenheiten hat das Königliche Provinzial-Schul-Collegium  
aufgefordert, im Einklange mit der Regierung zu Liegnitz dahin  
zu wirken, daß an den höheren Lehr-Anstalten, welche allein von  
Communen unterhalten werden, den Lehrern — ganz ebenso, wie  
dies bei den Königlichen Beamten bereits der Fall ist — die  
Zahlung von Pensions-Beiträgen erlassen werde. Die Lehrer  
des hiesigen Gymnasii hatten bisher bei ihrer Anstellung oder  
ihrem Avancement je den zwölften Theil des Gehaltes und all-  
jährlich — nach Verhältnis — zusammen einundachtzig Thaler  
abzugeben. Magistrat hat, nachdem auch bei den Königlichen  
Gymnasien die Pensions-Abzüge inibirt sind, beschlossen: den  
Wegfall derselben am 1. Januar 1869 eintreten zu lassen. Et-  
waige Pensionen werden alsdann aus der Kammerei-Kasse zu  
bestreiten sein, weshalb der letzteren auch der vorhandene Baar-  
bestand des Pensions-Fonds in Höhe von 819 Thlr. 25 Sgr.  
10 Pf. zufallen muß. Die Stadtverordneten erklären sich hiermit  
einverstanden. — Es folgt geheime Sitzung.

Menzel.

### Mannigfaltiges.

\* Aus der Schweiz und Tirol kommen noch  
immer traurige Berichte von durch Ueberschwemmungen  
angerichteten Verheerungen. Die Eisenbahn süd-  
lich von Sterzing ist an mehreren Stellen unfahrbar  
und wird die Störung voraussichtlich mehrere Tage  
andauern. Im oberen Rheinthal ist die Ueberschwem-  
mung im steten Wachsen und hat bereits furchtbare  
Verwüstungen angerichtet. Aus Tessin laufen wo  
möglich noch trübere Nachrichten ein; viele Menschen  
sind dort schon umgekommen. Einer telegraphischen  
Depesche aus Lugano zufolge, regnet es dort noch  
in Strömen und ist der Lago Maggiore über vier  
Fuß gestiegen. In Raveno, Ballaza, Intra ic. fährt  
man mit Schiffen auf die Plätze am See und in die  
Straßen hinein. Zwischen Biasca und Bellinzona  
nahm der Tessin die ganze Breite des Thales ein.  
Viele Häuser, sogar kleine Ortschaften sind verschwun-  
den und Straßen und Brücken demolirt, so daß man  
von mehreren Millionen Schaden spricht; es donnerte

und stürmte auf dem See, wodurch der neue Hafen  
in Lugano stark beschädigt wurde. Wie die gleiche  
Depesche meldet, müssen die Reisenden vom St. Gott-  
hard nach dem Simplon ihre Route nehmen. Den  
Schaden im Canton Graubünden berechnet der „Freie  
Rhätier“ auf mindestens eine Million. Aus Bals  
vernimmt man, daß 8 Häuser gänzlich weggerissen  
und 12 zerstört sind, die Kirche steht noch; dagegen  
ist leider die ganze Ebene von Zavraila bei Champ,  
drei Stunden weit, somit aller Culturboden von Bals  
gänzlich weggeschwemmt.

\* Königsberg i. Pr. 6. Octbr. (Eine Scene vor  
dem Altar.) In der hiesigen Tragheimer Kirche trug  
sich am Nachmittage des 3. October d. J. folgende  
Scene zu: Der Prediger Herr Superintendent Fand  
näherete sich dem an dem Altar vor ihm stehenden  
Brautpaare, redete dem Bräutigam mit den für die  
Umstehenden noch gut vernehmlichen Worten an:  
„Die Braut hat ja den Kranz auf!“ und wies dabei  
in einem offen hingehaltenen Buche auf eine Stelle  
hin, aus welcher hervorging, daß die Braut nicht als  
Jungfrau aufgeboten war. „Treten Sie hinter den  
Altar und nehmen Sie den Kranz ab“ — waren  
die nächsten Worte des Herrn Superintendenten, und  
als das Brautpaar sich nicht sofort anschickte, danach  
zu handeln, verließ Se. Hochwürden die heilige  
Stätte mit der von den Umstehenden deutlich gehörten  
Erklärung: „Ich werde den Altar nicht eher wieder  
betreten, als bis das geschehen ist.“ Es geschah in  
der That und die Trauung wurde vollzogen, nach-  
dem der Redner sich „für die heilige Handlung“ die  
erforderliche Ruhe von Seiten der unruhig gewor-  
denen Anwesenden erbeten hatte. Dem nun folgen-  
den Brautpaare wurde dieselbe Behandlung zu Theil.  
Noch zwei andere Paare hatten am Vormittage dessen  
Tages durch denselben Herrn Fand das Nämliche  
erfahren. Zu bemerken, daß — bestimmt wenigstens  
die am Nachmittage beleidigten — Bräute sich der  
herrschenden Volkssitte gefügt hatten, einen Myr-  
thenkranz ohne Blüten zu tragen; besonders aber,  
daß der Herr Superintendent Fand es unterlassen  
hat, die Betreffenden bei ihrer Anmeldung auf die  
Bedingung aufmerksam zu machen, auf deren Erfül-  
lung er so entschieden bestanden hat. (Bresl. Z.)

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 15. October, Nachmittags 4 Uhr,  
Abendgebet: Herr Past. prim. Schmidt.

Freitag, den 16. October, früh 8 Uhr: Allgemeine  
Beichte u. Communion: Hr. Archidiac. Stock.

Sonntag, den 18. October, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.



B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

In beiden Kirchen wird die Allerhöchsten Orts verordnete Kirchen-Collecte zum Besten der dringendsten Nothstände in der evangel. Landeskirche eingesammelt werden.

Geboren. Den 14. Septbr. dem Stellmachermstr. L. Andre, ein Sohn, Karl Ludwig. — Denf. der unverehel. Auguste Scholz, eine Tochter, Anna Maria Clara. — Den 20. dem Hotelbes. C. Bergert, eine Tochter, Lina Marie. — Denf. dem Schmiedemstr. A. Gäßner in Kerzdorf, ein Sohn, Ernst Emil Herrmann. — Den 23. dem

Sattlermstr. H. Bulla, eine Tocht., Anna Metha Fanny. — Den 30. dem Tagearbeit. G. Zatschler, eine Tochter, Emilie Auguste. — Den 2. Octbr. dem Tagearb. Fischer, ein Sohn, Herrmann Oswald. — Den 7. dem Weber C. A. Hein, ein Sohn, todtgeb. — Den 10. dem Bürg. u. Löffler J. F. Th. Brandenburg, ein Sohn, todtgeb.

Gestorben. Den 6. Octbr. der Sohn des Steinsefers G. Heinrich, Gottlieb Herrmann, alt 15 J. 2 M. 3 T. — Den 7. die Tochter der separ. Frau Auguste Clement. Mönning, geb. Baltasar, Auguste Minna, alt 7 M. 3 T. — Den 8. die Ehefrau des Webers C. A. Hein, Frau Ernestine geb. Köppler, alt 24 J. 9 M. 27 T.

## Donnerstag, den 15. October, keine Stadtverordneten-Sitzung.

Lauban, den 12. October 1868.

Der Vorsitzende.

Reimann.

## Concurs = Eröffnung.

### Königliches Kreis-Gericht zu Lauban. Erste Abtheilung.

Den 7. October 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Pietsch** zu **Lauban** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 6. October 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Karl Flögel** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem

**auf den 15. October cr., Vormittags 11 1/4 Uhr,**

in unserem Gerichts-Lokal, Terminszimmer No. 24, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Bahn** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 26. October cr. einschließlic**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 19. October cr., Nachmittags 2 Uhr,**

sollen im Gasthose „zur Schweiz“ in **Bertelsdorf** eine Kuh, Möbel, Kleidungsstücke und verschiedene Liqueure öffentlich an den Meistbietenden durch den Actuarus **Kern** verkauft werden. Lauban, den 6. October 1868.

### Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Unterzeichneter ist zum Rechts-Anwalt und Notar in **Lauban** ernannt. Wohnung und Bureau befinden sich **Weberstraße** in der Stadt **Hamburg**, zwei Treppen hoch.

Lauban, den 8. October 1868.

**Rötger,**

Rechts - Anwalt.



### **Bekanntmachung.**

Wechsel auf **französische Plätze**, auf welchen der französische Stempel beschrieben oder überdruckt ist, dürfen hinfort von den Königlichen Bank-Anstalten unter keiner Bedingung angekauft werden, weil die Verbundenen derselben nach französischem Gesetz straffällig sind, und die betreffenden Wechsel nicht weiter begeben werden können.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Lauban, den 12. October 1868.

Die Handelskammer zu Lauban.

### **Bekanntmachung.**

**Sonnabend, den 17. October d. J., Vormittags 9 Uhr,** sollen in der Behausung des Schmiede-Meisters **Carl Schulz** in **Marklissa** ein Flügel-Instrument, ein kleiner Wirthschaftswagen, ein Plauenwagen, ein Wirthschaftswagen, mehrere Centner Stahlstäbe und Griff-Stahl öffentlich an den Meistbietenden durch den Kreis-Gerichts-Bureau-Assistenten **Starke** verkauft werden.

Lauban, den 16. September 1868.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

### **Auctions-Anzeige.**

**Mittwoch, den 21. October cr., von Vormittags 9 Uhr ab,** sollen in dem gewöhnlichen Auctions-Local, **Raumburgerstraße**, ein Fortepiano, Rohrstühle, Regale, Kommoden, Kleidungsstücke und viele andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

**Drechsler, Auctionator.**

## **Holz- und Streu-Auction**

**Sonnabends, den 17. October cr., im Stiftswalde zu Linda.**  
**Von früh 9 Uhr an, Moosstreu-Hausen** in Abtheilung 30, an **Hilbig's Wiese**, und  
**von Mittags 12 Uhr an, auf der Wiesenhütter'schen Forst-Parzelle zu Ober-Lichtenau**

Hack-Streu,  
Stangen und Reifig-Hausen.

Die **Stifts-Forst-Verwaltung.**  
**Grosser.**

## **Flaschen-Lack**

in allen Farben empfehlen

**Seidel & Goerlich.**

7) **Herrn L. W. Egers** in **Breslau**, Erfinder des **Schlesischen Fenchel-Honigs.**  
**Hildesheim, den 18. April 1868.**

Sie dürfen mich in Betreff Ihres **Fenchel-Honig-Extracts** zu Ihren besten Kunden mitrechnen, da derselbe für meine Frau, meine Kinder und mich die **beste Medizin** ist; ich halte deshalb von Ihrem vorzüglichen Fabrikat immer Vorrath, um eintretenden Falls von demselben sofort Gebrauch machen zu können.

**H. Fünfstück**, Buchdruckereibesitzer.

Aus vorstehendem Briefe einer so unpartheiischen und glaubwürdigen Persönlichkeit documentirt sich, daß dieser Extract in Wahrheit bei jeder Familie Hausfreund sein sollte, da es bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, sowie bei Kinder-Krankheiten kein besseres und unschuldigeres Hausmittel giebt.

Die **alleinige Niederlage** ist bei

**C. G. Pfullmann** in **Lauban.**



Alle Sorten **Strumpfwolle**, vorzüglich schön; angefangene und fertige **Stickereien**, **Bephir-** und **Castorwolle**, **Perlen** und **Seide**, **Seelenwärmer** und alle andern **wollenen Phantasie-Artikel**; **wollene** und **weiße Chemisetten**, **Oberhemden**, **gestickte Röcke**, **Stulpen** und **Kragen**; **Blumen**, **Bänder**, **Spitzen** und **Tüll**; das **Neueste in Kleiderbesätzen** und **Knöpfen**; **Baumwolle**, **Schnuren** und **Zwirn**, **Krinolinen** und **Watte** von reiner **Schafwolle**, empfing und empfiehlt

**Wwe. H. Menzel.**  
Nicolaistraße 77.

## Medizinische Verordnung rechtfertigt Vertrauen!

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Ich habe den von Ihnen bereiteten  
**weißen Brust-Syrup**

in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei katarhalischen und Reizzuständen der Respirations-Organen als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, so wie die Expectorationsbeförderung, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt.

Schwarzwasser, den 10. April 1863.

Med. Dr. Jos. Lang.

Depot des Mayer'schen Brust-Syrups bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban**.

## Unter Garantie der Aechtheit.

- Dr. Borchardt's** aromat.-mediz. **Kräuter-Seife** (à 6 Sgr.)
- Dr. Suin de Boutemard's** aromat. **Zahn-Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)
- Professor Dr. Lindes** Vegetabil. **Stangen-Pomade** (à 7½ Sgr. pr. St.)
- Apotheker Sperati's** Italienische **Honig-Seife** (in Päckchen zu 2½ u. 5 Sgr.)
- Dr. Hartung's** Chinarinden-**Oel** (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)
- Dr. Hartung's** **Kräuter-Pomade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospective und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Artikel selbst in Lauban **nur allein** verkauft bei

**W. Meister & Nobiling.**

## Mutterkorn.

**Mehlmuttern**, gut ausgelesen, werden in jeder Menge gekauft und jetzt mit den höchsten Preisen bezahlt vom Apotheker **Hugo Hensel** in **Görlitz**, Elisabethstraße 43.

**1600, 1300, 1000, 800, 500, 400** und **300** Rthlr. sind **sosfort** auf ländliche Grundstücke auszuleihen. **Louis Hoppe.**

**Fünf Fenster-Tritte** mit Schublade, eine neue und eine alte **Markt-Kiste** und mehrere **andere Kisten** sind im ersten Stockwerk des Richterwitschen Hauses in der **Garten-Straße** billig zu verkaufen.

**2 Stuben** nebst Küche sind baldigst zu vermieten beim Maler **Wieschütter**, **Brüderstraße**.



Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein  
**Tuch-, Bukskin- & Stoff-Lager,**  
 welches mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist,  
 einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

**C. A. Ostermann.**

2<sup>ter</sup> Hirsch-Laden 2<sup>ter</sup>.

2<sup>ter</sup> Hirsch-Laden 2<sup>ter</sup>.

**Etablissemments-Anzeige.**

Dem geehrten Publikum in und um Lauban hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von Friedeberg a. D. nach **Lauban** verlegt habe. Mein eifrigstes Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten gut und pünktlich zu liefern und bitte daher, mir ein gütiges Vertrauen schenken zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl **fertiger Wagen** zu den billigsten Preisen.  
 Hochachtungsvoll und ergebenst

**E. G. Schäfer,** Sattler und Wagenbauer.  
 Richterstraße No. 186.

Das **Neueste** in **Hüten, Capotten, Coiffüren, Ball-Kränzen,** so wie alle dahin gehörenden **Novitäten,** empfiehlt zu den solidesten Preisen einer gütigen Beachtung.

**Carl Reiche,** Pukhandlung.  
 Görlitzerstraße No. 266.

**NB.** Auch werden daselbst **Filz-Hüte** nach den neuesten **Façons** umgeformt.

Nicolai-Thor No. 348/49. **Das Möbel- und Sarg-Magazin** Nicolai-Thor No. 348/49.  
 von **Emil Röder**

empfehlen sein reichhaltiges Lager von **Möbeln, Spiegeln, Polster- und Marmorwaaren,** fertige **Gesimse** und **Leschnen** in allen Sorten. **Metall-Särge,** fertige **Holz-Särge** in jeder Größe, bei billigen Preisen zur geneigten Beachtung.

**Medicinal- & Toilett-Seifen, Extracts, Eau de Cologne, Räucheressenz & Pulver**  
 empfehlen **Seidel & Goerlich.**

Görlitzerstraße 257.

Eine bedeutende Auswahl der  
**feinsten Filz- und Seiden-Hüte**  
 empfang und empfiehlt **C. A. Ostermann.**

Für **Hasenfelle** zahlt die höchsten Preise die Lederhandlung von **S. J. Bloch.** Brüderstraße 166.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.